

Benzinraffinerie, chemische Fabrik, G. m. b. H. in Metz. Stammkapital 170 000 M. — Lial-Werke, G. m. b. H., Bremen. (Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Lial und anderen kosmetischen und pharmazeutischen Präparaten, insbesondere der Fortbetrieb des zu Bremen unter der Firma „Chemische Werke Arthur Geyer & Co.“ bestehenden Fabrikgeschäfts.) Stammkapital 120 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 m. D. 12 328. **Cer**, Trennung des — von seinen Beigleitern. Dr. G. Paul Drossbach, Freiberg i. S. 6. 3. 02.
 18 a. H. 26 839. **Eisenerzeugung** im elektrischen Ofen. Henri Harmet, St. Etienne, Frankr. 15. 10. 01.
 53 i. J. 6859. **Eiweißstoffe**, Gewinnung von entfärben, geruch- und geschmacklosen — aus Blut mittels Wasserstoffperoxyds; Zus. z. Pat. 187994. Dr. Adolf Jolles, Wieu. 21. 6. 02.
 8 k. B. 31 534. **Färben** mit dem nach dem Verfahren des Patents 139 633 erhaltenen Farbstoffen der Anthracenreihe; Zus. z. Pat. 139 834. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 12. 9. 01.
 23 d. K. 23 006. **Fette**, Spaltung von — und Ölen. Dr. Kourad Klimmer und C. Ernst Rost, Dresden. 3. 4. 02.
 24 c. D. 11 821. **Generatorgas**, Herstellung. Deutsche Contineutal-Gasgesellschaft, Dessau, und Bernhard Grau, Kratzwick b. Stettin. 27. 8. 01.
 82 a. D. 12 413. **Kartoffeln**, Trocknen. A. Dieckmann, Heimburg. 3. 4. 92.
 12 n. G. 17 077. **Kupfersulfatlauge**, Reinigung von ferrosulfathaltigen —. Gustave Gin, Paris. 19. 6. 02.
 39 b. F. 17 002. **Leder**, Herstellung von künstlichem —. George Sigmund Falkenstein und Charles Falkenstein, Philadelphia. 2. 12. 02.
 8 h. K. 22 623. **Linoleum**, Herstellung. Carl Köster, Köln a. Rh. 31. 1. 02.
 6 b. K. 23 187. **Maisch- und Gärverfahren**. Verbesserung des — in Brauereien und Brennereibetrieben aller Art mittels Eisensalze. Dr. Reinhold Kusserow, Berlin. 5. 5. 02.
 80 b. M. 21 493. **Mörtel- und Kunsteinmasse**, Herstellung einer feuerbeständigen —. Alexander Thomson Macfarlane, Rochester, Engl. 3. 5. 02.
 40 a. H. 25 133. **Nickelerze**, Behandlung schwefelarmer —. Henri Louis Herrenschmidt, Paris. 29. 12. 00.
 12 q. F. 14 047. **Oxybenzylalkohole**, Darstellung von Amidoderivaten der — bez. deren Äther und Ester. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 16. 4. 01.
- Klasse:
 22 h. K. 22 359. **Ölfirnisse**, Herstellung fester Produkte aus —. Dr. A. Kronstein, Karlsruhe. 14. 12. 01.
 23 b. D. 12 630. **Petroleum**, kontinuierliches Destillieren von Flüssigkeiten, wie —, behufs Entfernung der leicht entzündlichen Öle. Karl Daeschner, Hamburg. 17. 6. 02.
 12 i. B. 31 824. **Platinkontaktmasse**, Reaktivierung unwirksam gewordener — im Schwefelsäurekontaktverfahren. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 3. 6. 02.
 22 d. C. 10 777. **Schwefelfarbstoff**, Darstellung eines orangefarbenen —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 6. 5. 02.
 22 d. A. 8477. **Schwefelfarbstoffe**, Darstellung; Zus. z. Anm. A. 8471. Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, Berlin. 8. 11. 01.
 80 a. H. 27 158. **Staub**, Vernichtung des — bei der Braunkohlenbrikettierung oder anderer brennbarer, staubförmiger oder gasförmiger Stoffe. Carl Haase, Zeitz. 7. 12. 01.
 81 e. M. 19 691. **Temperofen** und Verfahren zu seiner Benutzung. M. Münter, Ueckermünde. 8. 5. 01.
 22 a. A. 8974. **Trisazofarbstoffe**, Darstellung schwarzer — für ungebleichte Baumwolle aus Amidonaphtholsulfosäure H. Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, Berlin. 24. 5. 02.
 47 f. F. 16 064. **Wärmeschutzmittel** aus Asbest und pflanzlichen oder tierischen Faserstoffen, bei dem der Asbest und die anderen Faserstoffe zu einer lockeren Masse verfilzt sind. Karl Fröling & Sohn, Hanu. Münden, und Vereinigte Norddeutsche und Dessauer Kieselguhr-Gesellschaft Rheinholt & Co., Hannover. 22. 3. 02.
 29 b. H. 26 250. **Wolle**, Reinigung und Entfettung von — bez. Wollabfällen. Alfred Born, Berlin. 29. 6. 01.
 39 b. Z. 3582. **Zelluloidartige Massen**, Herstellung; Zus. z. Pat. 128 120. Dr. Zühl & Eisemann, Berlin. 17. 5. 02.
 39 b. Z. 3460. **Zelluloidartige Massen**, Herstellung; Zus. z. Pat. 128 120. Dr. Zühl & Eisemann, Berlin. 15. 1. 02.
 89 d. P. 13 789. **Zucker**, Apparat zum schnellen Decken und Trocknen von — in Formen. Heinrich Paßburg, Moskau. 1. 7. 02.
 89 d. W. 19 678. **Zucker**, Verfahren, Roh — durch Kalk zu reinigen und vor Invertierung zu schützen. Moriz Weinrich, Yonkers, Staat New York. 29. 9. 02.
 78 a. P. 13 759. **Zündhölzer**, Herstellung. Parker Match Company, New Jersey, V. St. A. 23. 6. 02.

Eingetragene Waarenzeichen.

34. 57 866. **Amygdolol** für Präparate zur Pflege der Hant. A. F. Neumann, Berlin. A. 22. 8. 1902. E. 27. 1. 1903.
 34. 57 865. **Aponin** für Fleckenentfernungsmittel. A. F. Neumann, Berlin. A. 22. 8. 1902. E. 31. 1. 1903.
 2. 57 930. **Bromochinal** für pharmazeutische Produkte. Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. A. 6. 11. 1902. E. 29. 1. 1903.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Ortsgruppe Darmstadt des Oberrheinischen Bezirksvereins.

In der letzten Sitzung der Ortsgruppe im Jahre 1902, am 12. Dezember, erstattete der Geschäftsführer den Jahresbericht. Aus demselben ist hervorzuheben, daß während des abgelaufenen Jahres 9 Sitzungen stattfanden, wobei 5 Vorträge, über die unten referiert werden wird, gehalten und mehrere kleinere Mitteilungen vorgebracht wurden. Die einzelnen Sitzungen waren gut besucht. Am 21. Juni fand dahier eine Zusammenkunft des Oberrheinischen und Frankfurter Bezirksvereins statt¹⁾. Zur Vorbereitung der s. Z.²⁾ von Herrn

Geh.-Rat Staedel angeregten Liebig-Säkular-Feier wurde ein Ausschuß gebildet und ist zu hoffen, daß die Beteiligung an dieser am 12. Mai d. J. stattfindenden Feier nicht nur auf die akademischen Kreise beschränkt bleibt, sondern ihr von den verschiedensten Seiten ein hervorragendes Interesse entgegengebracht wird. Bezüglich der Mitgliederanzahl der Ortsgruppe ist zu berichten, daß im Laufe des Jahres 7 Mitglieder neu eingetreten sind, so daß die Gesamtzahl z. Z. 33 beträgt. Für das Jahr 1903 wurden der seitherige Geschäftsführer und Rechner wiedergewählt.

Prof. Kolb.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschr. 1902. H. 43. S. 1128.

²⁾ Vgl. diese Zeitschr. 1902. H. 6. S. 142.

Referate über die gehaltenen Vorträge.

Am 10. Januar 1902 macht Herr Dr. G. Keppeler Mitteilung über das Projekt von Ludwig Mond, die durch Industriereichtum ausgezeichnete englische Grafschaft Staffordshire durch 5 Centralen mit Heiz- und Kraftgas zu versorgen. An der Hand von Zeichnungen erläutert der Vortragende eingehend das Prinzip der Mondgasdarstellung, dessen Hauptgesichtspunkt die Gewinnung von Ammoniumsulfat als Nebenprodukt ist. Der Wert des Ammonsulfats trägt die Hauptkosten des Verfahrens, sodaß das Gas äußerst billig abgegeben werden kann.

Am 7. März 1902 sprach Herr Dr. C. Schwalbe

Über Schwefelfarbstoffe.

Der Vortragende definiert die Sulfinfarben als schwefelhaltige Farbstoffe unbekannter Konstitution, die aus organischen Substanzen durch Einwirkung schwefelhaltiger und alkalischer Reagentien entstehen, auf Baumwolle ohne Beize ziehen, sich in Schwefelalkalien lösen, bei saurer Reduktion Schwefelwasserstoff entwickeln und im allgemeinen sehr gute Echtheitseigenschaften aufweisen. Eine Einteilung der zahlreichen im Verlauf weniger Jahre in den Handel gebrachten Schwefelfarben kann, da die Konstitution noch unaufgeklärt, nur nach Ausgangsmaterialien geschehen. Unter diesen haben sich die Diphenylaminderivate bisher am geeignetesten erwiesen. — Nach Anführung der wichtigsten Handelsmarken von Schwefelfarbstoffen und ihrer Ausgangsmaterialien werden die Bedingungen der Schwefelschmelze genauer geschildert und der hervorragende Einfluß der Temperatur betont. — Die Versuche zur Konstitutionsaufklärung (Vidal, Ris) werden besprochen, die Wahrscheinlichkeit eines thiophenol- oder polysulfidartigen Charakters der Sulfinfarben erörtert und auf die mutmaßliche Verwandtschaft mit den Thiazinfarben hingewiesen. — Der Redner schildert sodann die Anwendung der Schwefelfarben in der Baumwollfärberei und ihre bisher nur versuchswise erfolgte Einführung im Baumwolldruck. Als Vorzüge der Schwefelfarben werden billiger Preis, vorzügliche Licht- und Waschechtheit gerühmt, als Hauptnachteil die geringe Chlorechtheit hervorgehoben. Von hervorragender praktischer Bedeutung sind zur Zeit in erster Linie schwarze und blaue, dann gelbbraune Nuancen. Die schwarzen Schwefelfarben treten in Wettkampf mit dem Anilinschwarz, die blauen Schwefelfarben spielen als Indigo-Ersatz eine wichtige Rolle. — Durch Vorlegung einer größeren Zahl von Musterkarten werden die bisher erzielten Erfolge in der Färberei mit Schwefelfarben veranschaulicht.

An 21. Juni 1902, gelegentlich der Zusammenkunft des Oberrheinischen und Frankfurter Bezirksvereins hielten Vorträge: Herr Privatdozent Dr. W. Warbel: Zur Kenntnis des Indigblaus und des Indigrots. (S. Zeitschr. f. Farben- und Textilchemie 1902. Bd. 1. S. 39). Herr Dr. F. Winteler: die Bildung des Chlorkalks unter Zugrundelegung des Massenwirkungsgesetzes. (S. diese Zeitschr. 1902. H. 31. S. 773 und Zeitschr. f. anorgan. Chemie 1902. Bd. 33. S. 162).

Am 6. November 1902 sprach Herr Prof. Dr. W. Sonne über

Moderne Holzfärbungen.

Der Inhalt des Vortrages, welcher durch zahlreiche Proben gefärbter Hölzer veranschaulicht wurde, läßt sich kurz in folgendem zusammenfassen.

Lichtechte, wasserlösliche Teerfarbstoffe können, im Gegensatz zu früheren Anschauungen, mit Vorteil zur künstlichen Färbung der Hölzer verwendet werden. Die Versuche wurden zunächst mit 34 Farbstoffen der Badischen Azilin- und Soda-fabrik ausgeführt, auf Grundlage von Erfahrungen, welche Herr Prof. Dr. Kast-Karlsruhe gesammelt und in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt hatte. Bei der küstlichen Holzfärbung wird im wesentlichen nach zwei verschiedenen Methoden verfahren, je nachdem es sich um die Durchfärbung von Fournieren oder um die Auffärbung von massiven Hölzern handelt. Die Fourniere werden in einem mit Siebkorb versehenen Drucktopfe bei $\frac{1}{3}$ Atmosphäre Überdruck so lange mit der Farblösung (2,0 bis 5,0 g Farbstoff auf 2500 ccm Wasser) gekocht, bis sie ihrer ganzen Masse nach durchgefärbt sind. Die Kochdauer schwankt je nach der mehr oder weniger festen Struktur des Holzes und der Art des Farbstoffes zwischen 2 und 6 Stunden. Bei hellen Farbstoffen sind konzentriertere Lösungen anzuwenden, als bei dunklen Farbstoffen. Die durchgefärberten Fourniere werden abgewaschen, getrocknet, furniert und mit der Ziehklinge oder dem Fournierhobel weiter bearbeitet, schließlich poliert. Etwa auftretende Ungleichmäßigkeiten in der Färbung lassen sich durch Nachmalen mit einer stärkeren Lösung derselben Farbe oder Farbenmischung beseitigen. Aus Farbbädern, die aus mehreren Farben hergestellt sind, lassen sich im allgemeinen Durchfärbungen erst nach längerem Kochen erzielen. Wenn ganz reine Färbungen erzielt werden sollen, empfiehlt es sich, die Fourniere durch eintägiges Einlegen in eine ammoniakalische dreiprozentige Wasserstoffperoxydösung zu bleichen. Dicke Fourniere können nach diesem Verfahren nur schwer durchgefärbt werden, dieselben werden zweckmäßig im Autoklaven bei 4 Atmosphären Überdruck zuerst mit Wasser gekocht, die dunkel gefärbte Flüssigkeit entfernt und dann in dem Farbbade bei 2 bis 3 Atmosphären Überdruck gefärbt. Zur Herstellung schwarz durchgefärpter Fourniere wird das Holz mit zehnprozentiger Natronlauge vorgebeizt und in einem aus Blauholzbökochung, holzessigsaurer Eisen und Nigrosin bestehenden Farbbade, welches etwas Essigsäure enthält, 12 Stunden bei schwachem Überdruck gekocht. Graufärbungen von Fournieren werden durch mehrtagiges Einlegen derselben in eine kalte, verdünnte Lösung von holzessigsaurer Eisen hergestellt.

Um Farbstoffe auf massive Hölzer zu fixieren, werden letztere, je nachdem saure oder basische Farbstoffe zur Verwendung kommen, mit Seifenlösung oder Tanninlösung vorgebeizt, und die Farbstoffe aus 0,5 bis 2-prozentiger heißer Lösung wiederholt mittelst eines Pinsels aufgetragen. Zur Erzielung einer gleichmäßigen Farbschicht ist in der Regel ein dreimaliger Anstrich erforderlich.

Nach jedem Anstriche läßt man bei mäßiger Wärme trocknen und schleift mit Glaspapier ab. Die gefärbten Holzstücke werden schließlich poliert oder mattiert. Um Schwarz auf massive Hölzer aufzufärben, werden dieselben mit heißer Natronlauge vorgebeizt und nacheinander mit Blauholzabkochung, holzessigsaurer Eisen und Nigrosin oder Kohlschwarz gestrichen. Zur Erzielung eines grauen Anstriches auf massivem Holz muß das holzessigsaurer Eisen sehr stark verdünnt und mit etwas Blau abgetönt werden.

Zum künstlichen Altmachen von Eichenholz dient ein gut schließender Holzkasten, in dessen Ecken Batteriegläser stehen, welche mit Ammoniak vom spez. Gewicht 0,91 etwa zur Hälfte gefüllt sind. Die Eichenholzstücke werden bei 24 bis 48-stündiger Einlegedauer in diesem Kasten gleichmäßig tiefbraun gefärbt. Ganze Möbel aus Eichenholz können in gasdicht schließenden, mit Ammoniakgas gefüllten Räumen altgemacht werden. Wenn mit dem Altmachen eine Ornamentierung verbunden werden soll, so werden diejenigen Stellen des Eichenholzes, welche hell bleiben sollen, mit einer gasdichten Deckschicht, die sich nach Beendigung des Verfahrens leicht wieder entfernen läßt, versehen.

Diese Färbeverfahren sind allgemeiner Anwendung, sowohl in der Großindustrie, wie in den Holzbearbeitungsgewerben, fähig; die gefärbten Fourniere eignen sich namentlich gut für Einlegerarbeiten (Intarsien). Auch zur Färbung von künstlichen Steinen, Leder und Elfenbein lassen sich diese Färbemethoden mit geeigneten Abänderungen verwenden.

Zur Einführung von Interessenten in die Grundzüge der Holzfärberei werden alljährlich an der Großherzogl. chemischen Prüfungsstation für die Gewerbe in Darmstadt sehr stark besuchte Unterrichtskurse, nach dem Vorbilde von Karlsruhe, abgehalten.

Berliner Bezirksverein.

Bericht über die außerordentliche Sitzung am 18. Dezember 1902 im „Heidelberger“. Der Vorsitzende Dr. Ackermann eröffnet die Sitzung 9 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung steht als Punkt 1: geschäftlicher Teil, die gleichzeitig mit dem internationalen Kongreß für angewandte Chemie stattfindende Hauptversammlung Berlin 1903 betreffend. Dazu liegt folgende, von Mitgliedern der Kommission zur Vorbereitung dieser Hauptversammlung vorgeschlagene Resolution vor:

Der Bezirksverein spricht sich dafür aus:

1. daß die Teilnahme der Mitglieder des V. d. Ch. an der Hauptversammlung auf Grund von Kongreßkarten und nicht, wie sonst, auf Grund besonderer Teilnehmerkarten erfolge;
2. daß diese mit einem besonderen Aufdruck versehenen Kongreßkarten zu einem erniedrigten Preise an die Kommission geliefert und von dieser zum normalen Preise abgegeben werden möchten;
3. daß der Mehrerlös aus dem Verkauf dieser Karten zur Deckung der Kosten mit verwandt werde.

Dieser Vorschlag veranlaßt eine lange und sehr eingehende Debatte, an der sich außer dem Vorsitzenden Professor Erdmann, Dr. Göckel, Dr. Blank, Dr. Hasse und Dr. Hirsch beteiligen. Letzterer beantragt der vorgeschlagenen Resolution noch folgenden Satz hinzuzufügen:

4. daß, wenn der Kongreß auf den in Punkt 2 enthaltenen Vorschlag nicht eingehen sollte, das Organisationscomité der beiden Bezirksvereine besondere Teilnehmerkarten zu 6 Mark für die Hauptversammlung ausgeben möchte. Ferner beantragt Dr. Ackermann:
5. daß jedenfalls der Hauptverein für die Kommerskosten der Kongreßmitglieder, die nicht Mitglieder des Hauptvereins sind, aufkomme.

Punkt II. Fortsetzung der Diskussion über den von Dr. Ackermann in der Hauptversammlung gehaltenen Vortrag: „Einige Worte über Wissenschaft und Technik“ wird wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt.

Zu Punkt III. Kleinere Mitteilungen verliest der Vorsitzende einen Brief des Geschäftsführers des V. d. Ch., Herrn Direktor Lüty, worin dieser den Wunsch ausspricht, es möchte eine Sitzung der gemeinschaftlichen Kommission der beiden Bezirksvereine zur Vorbereitung der Hauptversammlung vor dem 15. Dezember angesetzt und ihm von dem Termin Kenntnis gegeben werden. Leider war es nicht möglich, diesen Wunsch zu erfüllen, doch wird Herr Direktor Lüty zu der nächsten, am 19. Dezember stattfindenden Sitzung dieser Kommission eingeladen werden.

Schluß der Sitzung gegen 12 Uhr.

Bericht über die ordentliche Sitzung am 13. Januar 1903 im „Heidelberger“. Tagesordnung: I. Vortrag von J. Bronn: Was der Chemiker in einer Kattundruckerei zu tun hat. (Unter Vorlegung zahlreicher Proben.) II. Diskussion über den von Dr. Ackermann in der Hauptversammlung gehaltenen Vortrag: Einige Worte über Wissenschaft und Technik. (Von der vorigen Sitzung her vertagt.) III. Geschäftlicher Teil. A. Ein Antrag des Vorstandes, die geselligen Zusammenkünfte betreffend. B. Hauptversammlung. Berichterstatter Dr. Göckel. IV. Kleinere Mitteilungen.

Der Vorsitzende Dr. Ackermann macht zunächst Mitteilung von dem kürzlich erfolgten Tode des Mitgliedes Herrn Patentanwalt Bloch und widmet dem Andenken desselben einige herzliche Worte. Sodann verliest er den Bericht über die Hauptversammlung vom 2. Dezember 1902; derselbe wird genehmigt.

Der etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden dauernde Vortrag wird mit großem Interesse angehört. Der Vortragende gibt nach einer historischen Einleitung einen Überblick über das in neuerer Zeit in der Kattundruckerei herrschende Verfahren und geht dann ausführlich auf die Tätigkeit des Chemikers (Koloristen) in solchen Betrieben ein. Mit Hilfe einer großen Zahl hübscher Ausfärbungen werden die für den Chemiker wichtigsten Einzelheiten des angewandten Fabrikationeverfahrens erläutert.

In einem Nachwort zu dem Vortrage spricht sich der Vorsitzende dahin aus, daß über den

wirklichen Gang der verschiedenen chemischen Fabrikbetriebe wenig an die Öffentlichkeit gelange, und äußert die Meinung, daß das, was der Chemiker als Beamter in der Fabrik zu tun habe, meist sehr viel einfacherer Art sei, als es nach der Literatur erscheinen müsse.

Der Vorsitzende eröffnet darauf die Diskussion über seinen früheren Vortrag: Einige Worte über Wissenschaft und Technik. Er rekapituliert nochmals den Inhalt und faßt ihn wie folgt zusammen: „Der Forschergeist, der unentbehrlich ist für die Industrie, und der industrielle Geist hemmen sich in verschiedener Weise. Diese Hemmungen müssen auf ein Minimum gebracht werden“. Wie die Hemmungen etwa zu beseitigen seien, darüber möge man sich nun in der Diskussion äußern. Leider hakte sich die Diskussion an einen zwar wichtigen, aber in Beziehung zum Vortrage nebensächlichen Punkt, nämlich an die

Frage, wieweit das nordamerikanische Patentgesetz einen wirksamen Schutz für das Recht des wahren Erfinders biete.

Der nächste Punkt der Tagesordnung wird vertagt.

Es referiert weiter Dr. Göckel über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten der gemeinsamen Kommission der beiden Bezirksvereine Berlins zur Vorbereitung der bevorstehenden Hauptversammlung des Hauptvereins. Es wird namentlich hervorgehoben, daß der Märkische Bezirksverein gegen jeden Beitrag seitens der Kommersteilnehmer ist, während unser Bezirksverein auf einen solchen nicht verzichten kann. Bei dieser Gelegenheit wird das Programm des internationalen Kongresses erörtert; wobei hervorgehoben wird, daß der vergnügliche Teil des Kongresses unseren Mitgliedern nicht in seiner Gesamtheit zugänglich sein werde.

Zum Mitgliederverzeichnis.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 3. März vorgeschlagen:

Dr. Rudolf Hanisch, Chemiker, Leipzig-Plagwitz, Friedrichstr. 8 (durch Direktor Fritz Lüty). S.-Th.
Dr. Treumann, öffentl. Handelschemiker, Hannover, Ludwigstr. 15 (durch Direktor Fritz Lüty). H.
Dr. Alexandre Vournasos, Direktor des städtischen Laboratoriums, Athen, 43 Boulevard St. Michel (durch Direktor Fritz Lüty).

II. Wohnungsänderungen:

Gareis, Dr. W., Nürnberg, Zeltnerstr. 16.
Herrschel, Aug., Chemiker, Mannheim, P 7, 15.
Dr. Karau & Dr. Schubert, Chemische Fabrik, G. m. b. H., Breslau 13, Goethestr. 38.
Richter, C., Betriebsleiter der Wesseler Koks- und Kaumacitwerke C. Melhardt, Wesseln bei Aussig in Böhmen (ab 15. III. 03).

Schrader, Dr. G., Pankow-Berlin, Wollankstr. 12 (ab 1. IV. 03).
Wessel, Dr. L., Frankfurt a. M., Lützowstr. 7 II.
Wiegand, Dr. C., Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernplatz 1.

Gesamtzahl der Mitglieder: 2808.

Der Mitgliedsbeitrag für 1903 in Höhe von Mk. 20,— ist gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des ersten Monats des Vereinsjahres an den unterzeichneten Geschäftsführer portofrei einzusenden.

Die Geschäftsstelle erhebt auch die Sonderbeiträge für die nachfolgend benannten Bezirksvereine. Die Mitglieder, welche von dieser Erleichterung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, eine entsprechende Bemerkung auf dem Abschnitt der Postanweisung zu machen.

Es kommen zur Erhebung:

Bezirksverein Berlin*)	Mk. 3,—, also total	Mk. 23,—.
- Frankfurt	3,—, - - -	23,—.
- Hannover	3,—, - - -	23,—.
- Märkischer	3,—, - - -	23,—.
- Mittel-Niederschlesien	3,—, - - -	23,—.
- Oberrhein	1,—, - - -	21,—.
- Württemberg	1,—, - - -	21,—.

Die Beiträge, welche im Januar 1903 nicht eingehen, werden gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des Monats Februar mit Postauftrag erhoben.

Der Geschäftsführer:

Direktor **Fritz Lüty**, Halle-Trotha, Trothaerstr. 17.

*) Gemäß Beschuß der Hauptversammlung vom 2. Dezember 1902 erhebt der Bezirksverein Berlin von seinen in Berlin und Umgegend wohnenden Mitgliedern den nach Satz 4 der Bezirksvereinssatzungen zulässigen höchsten Jahresbeitrag von Mk. 3,— und erbittet von seinen auswärtigen Mitgliedern die gleiche Summe als freiwilligen Beitrag mit Rücksicht auf die Kosten der Hauptversammlung im Jahre 1903.